

Softwareunterstützung für den Revisionsprozess

Roger Odenthal

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I Einführung	3
II Anforderungen an integrierte Revisionssoftware	3
1 Einführung	3
2 Einzelfaktoren für die Programmauswahl	5
2.1 Betriebsumgebung und Administrationsaufwand	5
2.2 Weitere Kriterien für die Auswahl einer integrierten Revisionssoftware	7
2.3 Wünschenswerter Funktionsumfang zur Unterstützung der Revisionsprozesse	7
2.3.1 Revisionsmanagement	7
2.3.1.1 Sammlung von Prüfungsideen	7
2.3.1.2 Erstellung von Risikolandkarten (Risikoanalyse und –bewertung)	8
2.3.1.3 Unterstützung der Prüfungsplanung	8
2.3.1.4 Projektführung und -controlling	9
2.3.1.5 Unterstützung von Reviews	9
2.3.1.6 Nachweisführung	9
2.3.1.7 Rechteverwaltung für die Software	9
2.3.1.8 Die Verwaltung abgeschlossener Prüfungen	10
2.3.2 Unterstützung der Prüfungsdurchführung	10
2.3.2.1 Checklisten/Vorgehensmodell für die einzelne Prüfung	10
2.3.2.2 Erstellung/Verwaltung von Arbeitspapieren	11
2.3.2.3 Replikationsfähigkeit	11
2.3.2.4 Erstellung/Verwaltung des Prüfungsberichts	11
2.4 Weitere wünschenswerte Funktionen integrierter Programme	11
2.4.1 Verwaltung eine Wissensdatenbank	11
2.4.2 Anwendungsoberfläche	12
III Übersicht über einzelne Revisionsprogramme	12
1 AUDITmaster (Microsoft/ORACLE)	12
1.1 Hinweise zum Anbieter	12
1.2 Hinweise zur Software	12
2 REDIS	14
2.1 Hinweise zum Anbieter	14
2.2 Hinweise zur Software	14
3 QSR	15
3.1 Hinweise zum Anbieter	15
3.2 Hinweise zur Software	15
4 RESYNote	16
4.1 Hinweise zum Anbieter	16
4.2 Hinweise zur Software	16
5 AUTOAUDIT 2001	17
5.1 Hinweise zum Anbieter	17
5.2 Hinweise zur Software	17
6 ManagementAUDIT	18
6.1 Hinweise zum Anbieter	18
6.2 Hinweise zur Software	18
7 AUDITmaster(NOTES)	19
7.1 Hinweise zum Anbieter	19
7.2 Hinweise zur Software	19
IV Gegenüberstellung ausgewählter Programme	

I Einführung

Die bisher im Hintergrund wirkenden Revisionsbereiche der Unternehmen stehen zunehmend im Blickpunkt sowohl der eigenen Unternehmensleitung, als auch extern prüfender Stellen. Hierzu haben nicht zuletzt Bestimmungen des KonTraG beigetragen, die ein wirkungsvolles Risikomanagement mit einer funktionsfähigen Internen Revision vorschreiben und der Wirtschaftsprüfung aufgeben, ein kompetentes Urteil über die *Qualität dieses Risikomanagements und der Revisionsarbeit* abzugeben. Hinzu kommt der sich aus dem Shareholder Value ergebende Druck jeder Verwaltungsabteilung, Existenz und Personalumfang durch eigene wirtschaftliche Beiträge zum Unternehmenserfolg zu rechtfertigen.

Vor dem aufgezeigten Hintergrund sucht die Interne Revision zunehmend nach Programmen, die den gesamten Revisionsprozess, beginnend von der Risikostrukturierung, über die inhaltliche und personelle Revisionsplanung, bis hin zur Prüfungsdurchführung, unterstützen.

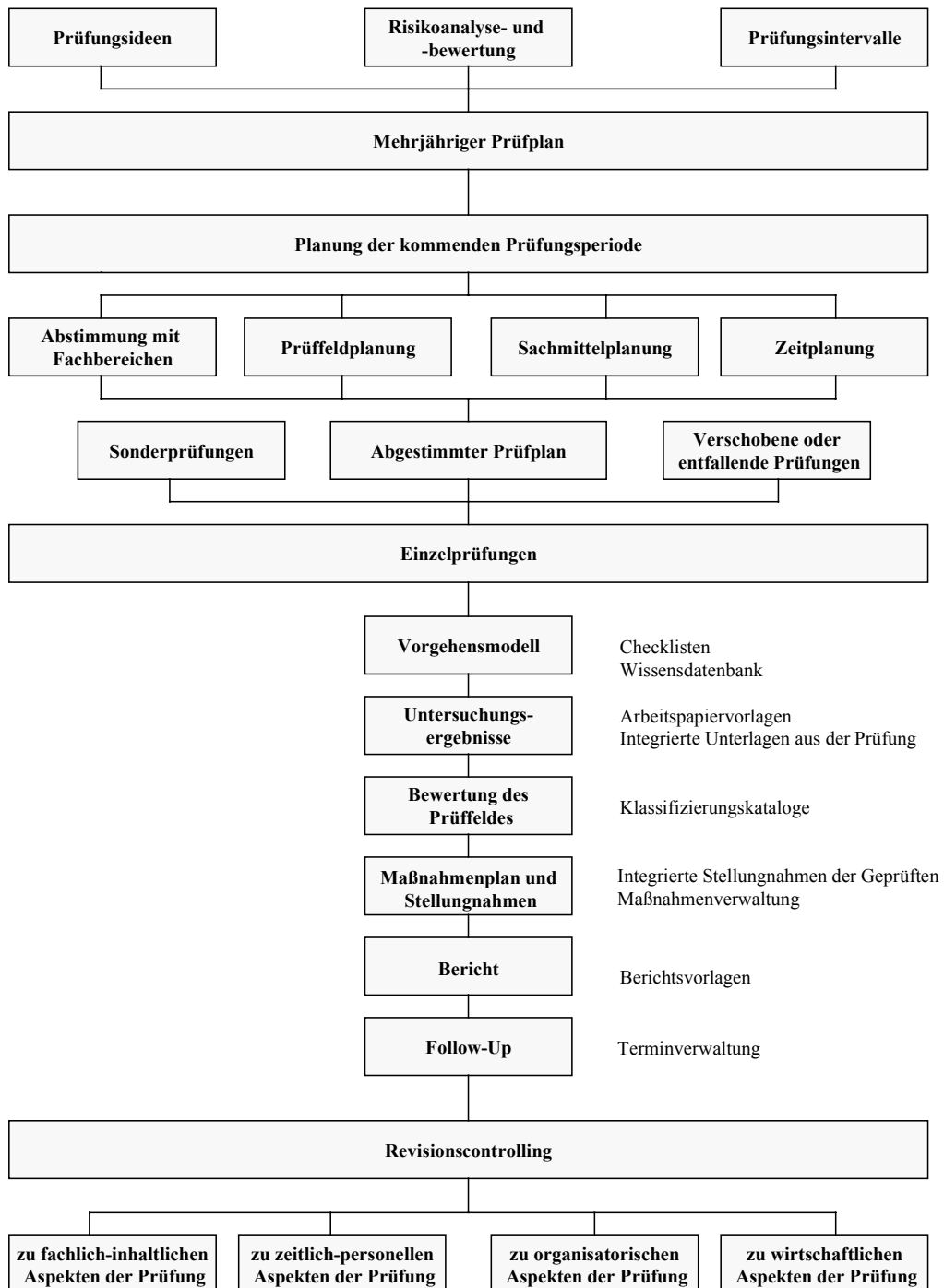
Für viele der aufgezeigten Teilfunktionen, wird spezielle Software am Markt angeboten. Darüber hinaus haben eine Reihe von Revisionsabteilungen auf der Basis gängiger Tabellenkalkulations- und Textverarbeitungsprogramme Teilaspekte des Revisionsprozesses abgebildet. Die hierbei entstehenden Probleme sind evident und werden häufig beklagt. Sie reichen von Medienbrüchen und hieraus resultierenden Doppeleingaben, unzureichenden Auswertungsmöglichkeiten bis hin zu hohem Programmieraufwand für die eigenentwickelte Lösung.

In den letzten Jahren haben eine Reihe von Herstellern diese Probleme aufgegriffen und auf der Basis unterschiedlicher Entwicklungsumgebungen prozessorientierte Programme für die Revision entwickelt, die nachstehend einer vergleichenden Betrachtung unterzogen werden. Sowohl die Auswahl der Programme, als auch deren Beschreibung beruhen auf persönlichen Erfahrungen des Autors und geben lediglich einen subjektiven Eindruck wieder. Hierbei ist anzumerken, dass selbst eine detaillierte Darstellung den komplexen Programmen nur teilweise gerecht werden kann. Der Leser bleibt deshalb aufgefordert, sich bei Interesse zusätzlich auf dem Markt zu informieren und eine persönliche Einschätzung vorzunehmen.

II Anforderungen an integrierte Revisionssoftware

1 Einführung

Ganz allgemein kann der Einsatz integrierter Revisionssoftware sowohl zu einer effizienten Verwaltung der Revisionsabteilung, als auch zur rationellen Durchführung einzelner Prüfungen beitragen. Darüber hinaus soll durch ein in sich transparentes, nachvollziehbares *Vorgehensmodell* die Qualität der Revisionsarbeit unterstützt und nach außen dokumentiert werden. Hierzu lassen sich – insbesondere bei großen Revisionsabteilungen – mit *dem Management der Revisionsabteilung* und der einzelnen *Prüfungsdurchführung* zwei große Arbeitsblöcke mit einer Vielzahl von Arbeitsschritten unterscheiden, die softwaretechnisch begleitet werden können.



Software-Unterstützungsbereiche für den Revisionsprozess

Außer den zur Verfügung stehenden Programmfunktionalitäten für die vorbezeichneten Arbeitsschritte sind der *Einführungs- und Administrationsaufwand* für den Betrieb der Softwarelösung kritische Faktoren, die die Auswahl für ein Produkt beeinflussen können.

2 Einzelfaktoren für die Programmauswahl

2.1 Betriebsumgebung und Administrationsaufwand

Integrierte Softwarelösungen für die Interne Revision sind primär zum Einsatz in einer netzwerk-basierten Client-Server-Umgebung konzipiert. Je nach Schwerpunkt variieren hier die Lösungen von *PC-orientierten Datenbanken, die auch in kleineren Revisionsabteilungen* eingesetzt werden können, bis hin zu *Programmen, die aufgrund ihrer Betriebsumgebung eine eigenständige Administration* notwendig machen.

□ PC-basierte Programme

PC-basierte Lösungen, wie sie z.B. mit dem Programm QSR auf der Basis des Datenbanksystems PARADOX und der Programmiersprache DELPHI angeboten werden, eignen sich insbesondere für *kleinere und mittelgroße Revisionsabteilungen*. Ihr besonderer Charme besteht darin, dass sie ohne größeren Aufwand problemlos in ein bereits bestehendes PC-Netzwerk einbezogen und schnell installiert werden können. Die Einrichtung und Anpassung, sowie der Betrieb des Systems wird hierbei von den Revisionsabteilungen selbst vorgenommen. Das Vorgehensmodell wird unverändert übernommen, und individuelle Programmanpassungen erfolgen nicht. Eine über die Grenzen der Revisionsabteilung hinausgehende Unterstützung digitalisierter, interner Kommunikation durch die Bereitstellung von Workflow- und Workgroup-Funktionalität wird selten gewünscht.

□ Programme für größere EDV-Umgebungen

Große Revisionsabteilungen, wie sie z.B. in Versicherungen und Industriekonzernen zu finden sind, verlangen über den Standard integrierter Revisionsprogramme hinaus, regelmäßig die *Berücksichtigung individueller Anpassungen*. Das wesentliche Interesse richtet sich auf das Revisionsmanagement sowie die Kommunikation zur Prüfungsankündigung, Abstimmung und Kenntnisnahme mit weitverzweigten Unternehmensteilen. Sowohl die Anzahl der Revisionsmitarbeiter als auch die für die Interne Revision verwaltete Datenmenge erreichen einen Umfang, der eine revisionsinterne EDV-Administration ermöglicht und rechtfertigt. Hier lassen sich grob zwei Lösungsplattformen unterscheiden:

• LOTUS-NOTES-Programme

Eine Vielzahl der integrierten Revisionslösungen wird auf der Basis von *LOTUS-NOTES* zur Verfügung gestellt. Hierbei handelt es sich, unabhängig von seinem Einsatz in der Internen Revision, primär um ein *Programm zur Unterstützung von Groupware-Funktionen in einer Netzwerkumgebung*. Dementsprechend entfaltet es seine volle Funktionalität dann, wenn es mit der hierzu notwendigen Hardware, dem Datenbankserver, dem Kommunikationsschnittstellen und allen zugehörigen Programmen sowohl auf diesem Server als auch auf den Anwendungsstationen implementiert wird. Darüber hinaus benötigt die Workgroup-Umgebung – mehr noch als andere Netzwerkprogramme – Administration. Die Datenbank ist ebenso zu pflegen, wie die Adressen für den elektronischen Dokumentenaustausch, die angelegten Benutzer und die integrierten Sicherheitsmechanismen.

In Unternehmen, welche *LOTUS-NOTES ohnehin zur Abwicklung der Groupware-Funktionalität* einsetzen, ist dieses unproblematisch. Alle notwendigen Programm-erfahrungen und die Mitarbeiter für die Administration sind bereits vorhanden; sie können den *Revisionsserver begleitend* pflegen. Anders und aufwändiger stellt sich die Situation dar, wenn ausschließlich für die Revisionsabteilung eine NOTES-Lösung eingeführt und betrieben werden soll.

Hier ist bei den Investitionsbetrachtungen zu berücksichtigen, dass – insbesondere bei größeren Revisionsprojekten und –abteilungen – der Netzverkehr zunimmt. Dies stellt zusätzliche Anforderungen an die involvierten Maschinen. Weiterhin müssen über das eigentliche Revisionsprogramm hinaus NOTES-Lizenzen für alle in die Arbeit eingebundenen Revisoren und deren Rechner erworben werden.

Es sollte sichergestellt werden, dass der Support für das NOTES-System durch die EDV-Abteilung geleistet werden kann. Ist LOTUS-NOTES in einem Unternehmen kein strategisches Produkt und steht die EDV-Abteilung der Einführung dieses Workgroup-Systems kritisch gegenüber, so dürften Schwierigkeiten beim täglichen Betrieb sowie beim Ausdruck von Daten an den anderen Systemen erwartet werden, die u.U. die *Bestellung eines revisionseigenen NOTES-Administrators* notwendig machen.

Ein zusätzlicher Faktor, auf den anlässlich einer eventuellen Entscheidung für eine NOTES-Lösung geachtet werden sollte, ist die Performance des Systems. NOTES ist ein Programm, welches die Gruppenarbeit auf der Basis der elektronischen Dokumente unterstützen soll. Bei der Entwicklung größerer (Revisions-)Applikationen und der Verwaltung entsprechender Datenmengen kann ein solches Werkzeug ggf. nicht mit der *Ausführungsgeschwindigkeit von herkömmlichen, spezialisierten Datenbanksystemen* mithalten. Mit den großen, in einer Revisionsabteilung verwalteten (und mit zunehmendem Einsatz ansteigenden) Datenmengen in einer Datenbank, kann das System an Arbeitsgeschwindigkeit verlieren. Es empfiehlt sich deshalb, die zu verwaltenden Datenmengen vorab überschlägig zu kalkulieren und die Installationsumgebung mit Server, Betriebssystem, NOTES und der zugehörigen Applikation in einem Test so aufeinander abzustimmen, dass die Antwortzeiten in einem akzeptablen Bereich liegen.

Unabhängig von dem Vorhergesagten, sprechen für den LOTUS-NOTES-Einsatz eine Reihe von *Vorteilen*. Die Replizierfähigkeit dieses Werkzeugs ermöglicht es, verschiedene Teile einer ansonsten einheitlichen Datenbasis (z.B. einer einzelnen Prüfung) auf prüfereigene Laptops zu speichern und zu bearbeiten, ohne dass bei der nachfolgenden Zusammenführung auf den zentralen Datenserver Inkonsistenzen in den geführten Daten entstehen. Diese Funktionalität ist insbesondere dann von Vorteil, wenn ein *Auswahlschwerpunkt auf die Unterstützung der eigentlichen Prüfungstätigkeit* gelegt wird und sich regelmäßig unterschiedlich spezialisierte Prüfer mit einem Prüfprojekt beschäftigen. Die Möglichkeit, gleiche Prüfungsprojekte von unterschiedlichen Standorten zu bearbeiten und die Ergebnisse über ein Netzwerk bzw. über Telefonleitungen zusammenzuführen, gehört daher unzweifelhaft zu den Hauptvorteilen des NOTES-Einsatzes.

Wird NOTES bereits als strategisches Kommunikationsprodukt in einem gesamten Unternehmen eingesetzt, so kann ein *großer Teil des Schriftverkehrs* zwischen Interner Revision und den zu prüfenden Bereichen in Form von Prüfungsankündigungen, Abstimmungen, dem Austausch von zu prüfenden Dokumenten, der Überstellung des Berichtes, dessen Kenntnisnahme bei vorgesetzten Stellen bis hin zum Follow-Up einfach und weitgehend *papierlos realisiert* werden.

Zuletzt muss an dieser Stelle noch auf die *leicht erlernbare Programmiersprache* hingewiesen werden, die es – sofern eigene NOTES-Kenntnisse innerhalb des Unternehmens vorhanden sind – ermöglicht, den Source-Code ausgelieferter Revisionsprogramme unkompliziert an die speziellen Gegebenheiten einer Revisionsabteilung anzupassen.

- **Andere Datenbank-basierte Lösungen für Client-Server-Umgebungen**

Für große Unternehmen mit entsprechenden Revisionsabteilungen, die einheitlich mit Microsoft-Programmen arbeiten und LOTUS-NOTES nicht als strategisches Kommunikationsprodukt einsetzen, können sich *andere, integrierte Softwarelösungen* als sinnvoll erweisen, wie sie z.B. mit AUDITmaster angeboten werden. Auf der Basis einer Dreischicht-Architektur mit

- ORACLE-Datenbankserver,
- Microsoft Transaction Applikationsserver / MSVisual Basic 6.0 Applikation,
- Windows-Client-Frontend,

wird hierbei ein Programm zur Verfügung gestellt, welches sich *nahtlos in eine Vielzahl bereits vorhandener (Microsoft) EDV-Umgebungen* einpasst.

Mit der dargestellten Betriebsumgebung ist man auch für den Einsatz in großen Revisionsabteilungen bestens gerüstet. Selbst umfassendste Datenmengen können bei entsprechender Hardware ohne Performanceverlust gehandelt werden. Hinzu kommt, dass die Administration der notwendigen Hard- und Software problemlos der allgemeinen EDV-Abteilung übertragen werden kann.

2.2 Weitere Kriterien für die Auswahl einer integrierten Revisionssoftware

Neben der Betriebsumgebung sollten weitere, nicht direkt in der Funktionalität des Programms begründete Kriterien in den Auswahlprozess einbezogen werden. Außer den *Konditionen*, deren Größenordnung bestimmt, ob ein Programm überhaupt in die Auswahl einbezogen werden kann, sind dies insbesondere *Grunddaten des anbietenden Unternehmens*. Bei aufwändig anzupassenden Lösungen ist davon auszugehen, dass sich eine Revisionsabteilung lange an deren Hersteller bindet. Es ist daher vorteilhaft, wenn für das entsprechende Produkt bereits ein *größerer Kundenkreis* mit Referenzen vorhanden ist *oder* sich vergleichbar *große Kunden* zum Kauf entschlossen haben. Im Zuge der Internationalisierung von Revisionsarbeit spielen Sprachversionen eines Programms eine wesentliche Rolle. Weitere Fragen betreffen die für die *Weiterentwicklung des Produkts und den Support* zur Verfügung stehenden Mitarbeiter, die möglichen Schulungsmaßnahmen und die Option, Anregungen von Mitarbeitern der Internen Revision in Form von Workshops aufzunehmen und diese innerhalb des Programms umzusetzen.

2.3 Wünschenswerter Funktionsumfang zur Unterstützung der Revisionsprozesse

2.3.1 Revisionsmanagement

2.3.1.1 Sammlung von Prüfungsideen

Revisionsarbeit erfolgt in einer sich dynamisch verändernden Umgebung und vor dem Hintergrund einer Vielzahl von Erkenntnissen, die aus Gesprächen, aktuellen Prüfungsergebnissen sowie neuen Anforderungen resultieren und die – zunächst einmal unstrukturiert und wertfrei – als „Prüfungsidee“ in den Prüfungsprozess einbezogen werden sollen. Integrierte Revisionssoftware sollte die *Generierung und Aufnahme solcher Prüfungsideen* unterstützen.

2.3.1.2 Erstellung von Risikolandkarten (Risikoanalyse und –bewertung)

Ein funktionsfähiges, qualitativ gutes, internes Risikomanagement setzte u.a. die Identifizierung und Bewertung wesentlicher Risiken voraus, anhand deren die Interne Revision ihre Arbeit ausrichtet. Nach praktischen Erfahrungen erfolgt die Risikoanalyse und –bewertung von Unternehmen sehr unterschiedlich. Innerhalb des Programms sollte daher ein *individuell strukturierbares Modell* zur Verfügung gestellt werden, mit dessen Hilfe auf der *Basis eines Punktwertsystems eine transparente Risikoeinschätzung* vorgenommen werden kann. Sinnvoll ist ferner, wenn auf der Grundlage dieser Risikoeinschätzung und eines Modells für einen mehrjährigen Prüfplan, bei dem z.B. innerhalb von fünf Jahren alle wesentlichen, risikoträchtigen Bereiche eines Unternehmens mindestens einmal geprüft werden sollen, feste Prüfungsintervalle ermittelt werden. Das implementierte Modell der Risikoanalyse und –bewertung sollte darüber hinaus so flexibel gestaltet sein, dass neue Erkenntnisse zur Risikobeurteilung jederzeit aufgenommen und bei der Prüfungsplanung berücksichtigt werden können.

2.3.1.3 Unterstützung der Prüfungsplanung

Prüfungsplanung ist ein iterativer Prozess. Sie muss sowohl zeitliche, als auch fachlich/inhaltliche und personelle Aspekte berücksichtigen.

- **Mehrjährige Prüfungsplanung**

Ein mehrjähriger Prüfungsplan sollte sich weitgehend automatisch aus der Risikolandkarte und den hieraus ermittelten Revisionsintervallen ermitteln und darstellen lassen. Auf dieser Basis kann nachfolgend eine Detaillierung der Prüfungshandlungen für die einzelnen Prüfungsperioden erfolgen.

- **Jahresplanung**

Die Erstellung eines Prüfungsplanes für das laufende Jahr gehört zu den aufwändigsten Arbeiten eines Revisionsmanagements. Wünschenswert wäre es, wenn sich sowohl *aus der Risikoanalyse als auch aus der mehrjährigen Prüfungsplanung weitgehend automatisch ein Vorschlag für die aktuelle Revisionsperiode generieren* ließe. Dieser Vorschlag sollte so flexibel gestaltet sein, dass absehbare Sonderprüfungen einbezogen oder veränderte Risikobetrachtungen berücksichtigt werden können.

Eine sinnvolle Prüfungsplanung ist ausschließlich dann möglich, wenn innerhalb der hierfür eingesetzten Software die zur Verfügung stehenden *personellen Ressourcen* berücksichtigt werden können. Dies gilt sowohl für unterschiedliche Teilaufgaben, wie z.B. die Berücksichtigung der *Prüfungsleitung* sowie der *fachlichen Prüfungsdurchführung*, als auch für begrenzte Ressourcen, die durch die Spezialisierung einzelner Revisionsmitarbeiter in den Bereichen der kaufmännischen, der technischen und der EDV-Revision zur Verfügung stehen. Soweit möglich, sollten hier auch externe Ressourcen berücksichtigt werden.

Eine dauernde *Zuteilung der personellen Kapazitäten* auf der Basis der zur Verfügung stehenden Arbeitszeiten abzüglich Urlaub, Krankheit und andere Verteilzeiten, *berücksichtigt hierbei den Revisionsalltag nur unzureichend*, da für die Koordination der Mitarbeiter von Revisionsteams untereinander sowie für die Abstimmung mit den zu prüfenden Stellen i.d.R. eine *kalendergenaue Zuordnung* erfolgen muss, die auch unterjährige Verschiebungen berücksichtigt. Besteht die Möglichkeit nicht, so ist erfahrungsgemäß für die Koordination der Mitarbeiter eine zusätzliche (überflüssige) Übersicht notwendig.

2.3.1.4 Projektführung und -controlling

Neben der Prüfungsplanung sind die Projektführung und das Revisionscontrolling zentrale, dem Revisionsmanagement zuzuordnende Funktionen. Sowohl der Leiter einer Revisionsabteilung, als auch die einzelnen Prüfungsleiter benötigen jederzeit *aktuelle Übersichten über Inhalt und Ablauf sowie den Status einzelner Prüfungen*. Gleiches gilt für Übersichten zu den hierfür vorgesehenen Mitarbeitern. Das Informationsbedürfnis zielt auf eine Reihe unterschiedlichster Punkte, wie z.B.

- geplante Prüfungsthemen,
- mitarbeiterbezogene Übersichten über alle Prüfungen
- Übersicht über Plan- und Istzeiten von Mitarbeitern je Prüfungen,
- Übersichten über noch offene Arbeiten bezogen auf einzelne Prüfungen und Prüffelder,
- Übersichten über offene und abgeschlossene Prüfungsprojekte,
- Übersichten über verschobene Prüfungsprojekte,
- monetäre Aufwandsverfolgung für einzelne Prüfungen.

Im Rahmen eines Vorgehensmodells und zur Unterstützung der Projektführung, sollte die *Qualität einzelner Prüfungen durch die Abnahme von Arbeitspapieren und Berichten verantwortlicher Mitarbeiter und Vorgesetzter dokumentiert werden*. Funktionen zur automatischen Wiedervorlage sowie eine kalendergenaue Terminverwaltung für feste und variable Termine zu Prüfungsprojekten und für einzelne Mitarbeiter sollten ebenfalls integriert sein. Im Hinblick auf spezielle Auswertungsanforderungen für das Revisionscontrolling sollte der in der Datenbank vorhandene Datenbestand zusätzlich mit einfachen „Bordmitteln“ variabel auswertbar sein.

2.3.1.5 Unterstützung von Reviews

Revisionsprojekte enden endgültig mit den Stellungnahmen der Fachabteilungen sowie des hieran gebundenen Reviews zu den vereinbarten und umgesetzten Maßnahmen. Ein innerhalb der Software implementiertes Vorgehensmodell sollte daher schriftliche Stellungnahmen der geprüften Fachbereiche über standardisierte Schnittstellen integrieren und ein *automatisiertes Review* unterstützen.

2.3.1.6 Nachweisführung

An die *Transparenz der Revisionsabläufe* sowie der Inhalte einzelner Prüfungen, die mit Softwareunterstützung aufgenommen und dokumentiert wurden, sind – soweit externe Stellen diese einer Prüfung unterziehen – *Nachweispflichten* gebunden. Alle Änderungen an einem vorgegebenen Ablauf, an Stammdaten, Prüfungskatalogen, Arbeitspapieren, Prüfungsinhalten und Berichten müssen historisiert werden und sich jederzeit nachvollziehbar verfolgen lassen. Hierzu sollten *automatische Log-Protokolle* mitgeführt werden, die nicht gelöscht werden können.

2.3.1.7 Rechteverwaltung für die Software

Die Unterstützung des Revisionsmanagements in eine große Revisionsabteilung muss zwingend einhergehen mit einer differenzierten Rechteverwaltung innerhalb der Revisionsverwaltung, die die Zugriffe auf die dort verwalteten Ressourcen und Objekte steuert. Neben der Administratorfunktion müssen den einzelnen Stellen differenzierte Rechte, z.B. zum

- Ändern/Lesen von Arbeitspapieren,
- Ändern/Lesen von Berichten,
- Ändern/Lesen von Plan- und Istzeiten,
- Ändern/Lesen von Berichts- und Arbeitspapiervorlagen,
- Ändern/Lesen von Prüfungszeiträumen und –inhalten,
- Ändern/Lesen/Freigeben von Prüfungen,
- Abschluss und Öffnen von Prüfungen,

zugeordnet werden können.

2.3.1.8 Die Verwaltung abgeschlossener Prüfungen

Die Verwaltung abgeschlossener Prüfungen bzw. von abgeschlossenen Prüfungszeiträumen fällt ebenfalls in die Verantwortung des Revisionsmanagements und sollte dementsprechend durch ein integriertes Revisionsprogramm unterstützt werden. Sinnvoll ist hier die automatische *Archivierung* einzelner, *abgeschlossener Prüfungen* und geschlossener *Prüfungsperioden*. Soweit möglich, sollte eine entsprechende Archivierung ohne externes Zusatzmodul unterstützt werden. Hierbei kann es auch notwendig werden, einmal archivierte Datenbestände zurückzuspielen und – bei großer Datenmenge – Archivierungsdaten zu komprimieren und bzw. für unbefugte Einsichtnahme durch Verschlüsselung zu schützen.

2.3.2 Unterstützung der Prüfungsdurchführung

Softwarefunktionen zur Begleitung der Prüfungsdurchführung unterstützen im wesentlichen den einzelnen, mit der Prüfung betrauten, fachlichen Mitarbeiter.

2.3.2.1 Checklisten/Vorgehensmodell für die einzelne Prüfung

Die Zurverfügungstellung von Checklisten für unterschiedliche Prüffelder erleichtert erfahrungsgemäß dem prüfenden Mitarbeiter die Abwicklung des Prüfungsprojektes. Da Checklisten in ihrer logischen Abfolge zugleich auch ein Vorgehensmodell für die Prüfung vorgeben und sicherstellen, dass keine wesentlichen Betrachtungen außer acht bleiben, sind sie gleichzeitig ein Beitrag zur Qualitätssicherung.

Sofern auf die Unterstützung der Prüfungsdurchführung seitens der Revisionsleitung besonderer Wert gelegt wird, sollte daher geprüft werden, ob kontextbezogene Checklisten innerhalb des Programms verwaltet und den Prüfungen zugeordnet werden können. Einzelne Anbieter haben sich bereits auf Branchen spezialisiert und stellen ihr Know-how in Form *standardisierter Checklisten* zur Verfügung. Darüber hinaus ist es wichtig, dass *firmeninterne Checklisten* in die Revisionssoftware übernommen werden können. Im praktischen Einsatz sind sie dann sinnvoll einsetzbar, wenn bezogen auf eine Einzelprüfung die zu einem Prüfgebiet angebotenen Checklisten aktualisiert bzw. Einzelfragen hinzugefügt oder deaktiviert werden können. Ein in sich geschlossenes Vorgehensmodell für die Prüfungsdurchführung sollte darüber hinaus die *Aufnahme prüfungsrelevanter Bemerkungen und Feststellungen zu Einzelfragen der Checklisten* ermöglichen, um daraus, weitgehend automatisiert, die Arbeitspapiere zu generieren. Hierzu gehört auch, dass von den prüfenden Stellen bereitgestellte, digitalisierte Dokumente, Vorgaben und Tabellen mit den Checklisten und Arbeitspapieren verknüpft werden können.

2.3.2.2 Erstellung/Verwaltung von Arbeitspapieren

Die vorstehend beschriebene Verwaltung von Arbeitspapieren im Zusammenhang mit den Checklisten wird zusätzlich unterstützt, wenn hierfür in den Programmen vorstrukturierte Formulare zur Verfügung stehen. Weitere Qualitätsmerkmale sind hierbei eine automatische Nummerierung/Referenzierung der Arbeitspapiere für ein Prüfgebiet sowie eine Versionsverwaltung bei deren Änderung.

2.3.2.3 Replikationsfähigkeit

Über die Unterstützung der Prüfungsdurchführung durch den Einsatz von Checklisten, die Aufnahme der Prüfungsergebnisse, die Arbeitspapier- und Berichtserstellung sollte ein integriertes Programm der besonderen Arbeitsweise der Revisionsabteilung dadurch Rechnung tragen, dass alle Informationen einer durch ein Prüfungsteam durchzuführenden Prüfung auf das Notebook der Mitarbeiter ausgelagert und nach Beendigung der Prüfung wieder auf den zentralen Server zurückgespielt werden können.

Die angegebene Replikationsfähigkeit ist ein äußerst komplexer Prozess, da Inkonsistenzen dadurch auftreten können, dass verschiedene Prüfer an einem Prüfungsprojekt arbeiten. Sie müssen aufgedeckt und bei der Überführung in die zentrale Datenbank softwaretechnisch berücksichtigt werden. Bei großen Revisionsabteilungen macht diese Replikationsfähigkeit jedoch ausschließlich dann Sinn, wenn sie für Einzelprüfungen möglich ist und *nicht die gesamte Datenbank* ausgelagert werden muss.

2.3.2.4 Erstellung/Verwaltung des Prüfungsberichts

Revisionsberichte müssen den zu prüfenden Abteilungen zunehmend schneller zur Verfügung gestellt werden. Sie sollten auf der Basis vorgegebener Formatvorlagen in standardisierter Form erstellt werden. Innerhalb eines vorgegebenen Vorgehensmodells ist es sowohl für den fachlichen Prüfungsmitarbeiter als auch für die verantwortlichen Leiter notwendig, dass eine Qualitätssicherung und Berichts freigabe zwingend vorgesehen ist und eine automatische Versionsverwaltung den jeweiligen Status des Berichts und seiner Änderungen dokumentiert. Soweit die Revisionssoftware zur Realisierung dieser Forderungen eine eigene Textverarbeitung einsetzt, ist es notwendig, deren Funktionalität kritisch zu hinterfragen und sicherzustellen, dass externe Dokumente ohne Formatverlust integriert werden und einer Ausgabe in Standardtextformaten (z.B. RTF-Format) möglich ist.

2.4 Weitere wünschenswerte Funktionen integrierter Programme

2.4.1 Verwaltung einer Wissensdatenbank

Revisionsrelevante Informationen speisen sich aus einer Vielzahl von Quellen. Hierzu gehören maßgebende Literatur ebenso, wie Zeitungsartikel, Internetseiten und sonstige digitalisierte Checklisten, Dokumente oder Tabellen. Eine den gesamten Revisionsprozess unterstützende Software sollte den Aufbau und die *Verwaltung einer prüffeldübergreifenden Wissensdatenbank auf der Basis sinnvoller, eigener Strukturen mit Schlagwortverzeichnis und Volltextrecherchen* ermöglichen. Darüber hinaus wäre es wünschenswert, die entsprechenden Dokumente mit integrierten Checklisten verknüpfen zu können.

2.4.2 Anwendungsoberfläche

Um die Einarbeitung der Mitarbeiter in die Revisionssoftware zu erleichtern und darüber hinaus die Akzeptanz für deren Einsatz zu steigern, sollte eine übersichtliche, sich am Windows-Standard orientierende Menüstruktur implementiert sein, die es den Anwendern ggf. ermöglicht, diese Menüoberfläche an ihre spezifischen Gegebenheiten anzupassen. Hierzu gehört auch eine kontextsensitive Hilfe sowie die Unterstützung der Anwender durch farbig hervorgehobene Hilfefunktionen beim Aufruf einer Funktion.

III Übersicht über einzelne Revisionsprogramme

Die vorstehend aufgeführten Kriterien wurden gemeinsam mit Leitern und Anwendern unterschiedlicher Revisionsabteilungen zusammengestellt. Sie repräsentieren einen Querschnitt wünschenswerter Funktionen, die mit unterschiedlichen Schwerpunkten durch die Anwender von Softwareprodukten umgesetzt wurden.

Auf der Basis dieser Kriterien wurde ein umfangreicher Fragenkatalog erstellt und bekannten Softwareanbietern zur Beantwortung überlassen. Die hieraus resultierenden Antworten sowie zusätzliche Sichtungen sind Grundlage einer verbalen Einschätzung und Beschreibung der Softwareprodukte. Anschließend werden die Programme in Tabellenform gegenübergestellt.

1 AUDITmaster (Microsoft/ORACLE)

1.1 Hinweise zum Anbieter

Firma:	Multimedia Software GmbH, Dresden
Anschrift:	Risaerstraße 5
Ort:	01129 Dresden
Land:	Deutschland
Telefon:	0800 667 83 26
Telefax:	0351 85 05 555
E-Mail:	mms-dresden@telekom.de
Internet:	http://www.mms-dresden.de
Software-Sprachversionen:	Deutsch, Englisch

Bei der Multimedia Software GmbH, Dresden, handelt es sich um eine Tochtergesellschaft der Deutsche Telekom AG, die mit über 200 Mitarbeitern Multimedia-Projekte sowohl für die Telekom, als auch für andere Unternehmen abwickelt.

1.2 Hinweise zur Software

Das vorliegende Programm basiert auf einer Auftragsentwicklung, die sowohl hinsichtlich des Vorgehensmodells, als auch seiner inhaltlichen Komponenten zunächst für die Konzernrevision der Deutsche Bahn AG auf der Basis einer LOTUS-NOTES-Plattform entwickelt wurde. Die Konzernrevision der Deutsche Telekom AG mit über 140 Mitarbeitern hat dieses Modell übernommen und, da die NOTES-Plattform innerhalb des Hauses nicht eingesetzt wird, die Multimedia GmbH beauftragt, das Programm auf eine ORACLE-Datenbank und in die Microsoft-Welt zu portieren.

Das Projekt wurde im Jahre 2000 abgeschlossen. Nach einer Testphase durch die Telekom-Konzernrevision erfolgt der Vertrieb der Software zusätzlich ab dem Jahr 2001 auf dem deutschsprachigen Markt angeboten. *Es handelt sich um eine der wenigen NOTES-unabhängigen Applikationen, die sich in Unternehmen mit sehr heterogenen Betriebsstrukturen und großer Konzernrevision bewährt haben.*

Unterstützt werden auf der Basis eines in sich geschlossenen *Vorgehensmodells* alle *wesentlichen Funktionen des Revisionsmanagements*. Beginnend bei der Ideensammlung werden Vorschläge für potentielle Revisionsobjekte aufgenommen und deren Prüfungsinhalte beschrieben. Eine Nutzen- und Aufwandserwartung sowie eine erste Risikobewertung unterstützen den anschließenden Revisionsprozess. Die Planung umfasst die Auswahl der für die Prüfung vorgesehenen internen und externen Personen, deren Einsatztage und den Entwurf für das Jahresprüfprogramm. Nach dessen Genehmigung erfolgen die Einzelprüfung, deren Ergebnisse in einer aktualisierten Risikobewertung sowie vereinbarten Verbesserungsmaßnahmen münden. Die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen wird im Rahmen des integrierten Follow-Up geprüft. Anschließend kann das Revisionsobjekt geschlossen und archiviert werden.

Sowohl während des Ablaufs der einzelnen Prüfungen, als auch nach deren Abschluss vermitteln eine Reihe von Statusinformationen sowie unterschiedlichste Auswertungen einen kompletten Überblick über den jeweiligen Stand der Revisionstätigkeit und der hiermit verbundenen Aufwendungen.

Jede Version von AUDITmaster wird vor ihrer Installation im Rahmen eines Customizing-Prozess gemeinsam mit dem Hersteller an die spezifischen Anforderungen eines Kunden angepasst und hiernach implementiert.

Ein Modell zur Analyse spezifischer Unternehmensrisiken ist in AUDITmaster integriert. Innerhalb eines dreistufigen Prozesses kann die Risikoeinschätzung jeweils an einen neuen Kenntnisstand, z.B. nach einer Voruntersuchung des Prüffeldes, angepasst werden.

Das Programm ist aufgrund seiner Dimension sowie des Erfahrungshintergrundes mit dem es entwickelt wurde, insbesondere für größere Konzerne mit einer differenzierten Betriebsstruktur, die LOTUS-NOTES nicht als strategisches Produkt einsetzen, geeignet.

2 REDIS

2.1 Hinweise zum Anbieter

Firma:	IIT Gesellschaft für innovative Informations-Techniken mbH
Anschrift:	Ferdinand-Porsche-Straße 9
Ort:	76275 Ettlingen
Land:	Deutschland
Telefon:	07243 57990
Telefax:	07243 5799 31
E-Mail:	info@iit-gmbh.de
Internet:	http://www.iit-gmbh.de
Software-Sprachversionen:	Deutsch

Die IIT Gesellschaft für innovative Informations-Techniken mbH beschäftigt sich seit ihrer Gründung im Jahre 1995 hauptsächlich mit dem *Vertrieb von Software für die Interne Revision*, deren Weiterentwicklung, Anpassung und Einführung in den Unternehmen sowie den hierzu notwendigen Schulungen.

2.2 Hinweise zur Software

REDIS (Revisions-Daten-Informations-System) wurde bereits Anfang der 90er Jahre für die Interne Revision der FIDUCIA AG, einem großen Dienstleistungsrechenzentrum der Volksbanken auf der Basis einer LOTUS-NOTES-Datenbank entwickelt. Das Programm wurde zunächst ausschließlich für hauseigene Zwecke eingesetzt und wird nach einer Weiterentwicklung seit dem Jahre 1997 durch die IIT GmbH vertrieben, die zusätzlich noch Schulung und Support anbietet sowie die Weiterentwicklung in Zusammenarbeit mit der FIDUCIA AG betreibt.

Das Programm unterstützt sowohl das *Revisionsmanagement*, als auch die *Durchführung einzelner Prüfungen*. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der *elektronischen Kommunikation mit in der Prüfung involvierten Stellen*, sofern sie ebenfalls in die NOTES-Umgebung eingebunden sind. Implementiert sind alle wesentlichen Funktionen, von der Sammlung unstrukturierter Prüfungsideen über die Risikoanalyse und –bewertung, die Prüfungsplanung und die Prüfungsdurchführung. Zu deren Unterstützung werden mit dem Programm *Standard-Prüfchecklisten* ausgeliefert, die – vor dem Hintergrund der Entwicklung dieses Programms – besonders das Prüffeld der *EDV-Systemprüfung* und *branchentypische Prüffelder der Banken* abdecken.

Obwohl Banken und Sparkassen immer noch einen großen Teil der Anwender umfassen, erfreut sich das Programm mittlerweile auch in vielen anderen Dienstleistungs- und Industriebranchen zunehmender Beliebtheit. Da es über umfassende Funktionalitäten verfügt und mit überschaubarem personellen Aufwand installiert werden kann, ist es auch für Unternehmen mit kleineren Revisionsabteilungen, sofern NOTES dort bereits eingesetzt wird, ein interessantes Produkt.

3 QSR PRO

3.1 Hinweise zum Anbieter

Firma:	ibo Software GmbH
Anschrift:	Gewerbepark West
Ort:	35435 Wettenberg
Land:	Deutschland
Telefon:	0641 98210 700
Telefax:	0641 98210 600
E-Mail:	vertrieb@ibo.de
Internet:	http://www.ibo.de
Software-Sprachversionen:	Deutsch

Bei der ibo Software GmbH handelt es sich um ein Unternehmen, welches sich seit vielen Jahren sowohl mit Fragen der allgemeinen Organisation, als auch der Softwareunterstützung für die Interne Revision auseinandersetzt. Angeboten werden u.a. unterschiedlichste Softwarelösungen, die im Bereich der Internen Revision eingesetzt werden können. Das Unternehmen unterstützt die Anwender bei der methodischen Weiterentwicklung dieser Programme und führt auch alle hierzu notwendigen Schulungen durch.

3.2 Hinweise zur Software

Das QSR-System (Qualitätssicherung und Revision) wurde ursprünglich zur Unterstützung der Revisionstätigkeit bei Volksbanken entwickelt und Anfang der 90er Jahre vollständig durch die ibo Software GmbH übernommen. Grundlage des Systems ist eine PARADOX-Datenbank. Die Applikation wurde mit Hilfe der Borland-Programmiersprache DELPHI geschrieben. Um dieses Programm branchenübergreifend zu positionieren, unterstützt ibo die Weiterentwicklung durch engagierte Anwenderkreise, die in einem intensiven Gedankenaustausch Anregungen für Fortentwicklungen vermitteln, die in jeweils neuen Versionen berücksichtigt werden.

Ein Branchenschwerpunkt sowie eine besondere Kompetenz liegt nach wie vor im Bankenumfeld, in dem das Programm häufig eingesetzt wird. Dieses liegt sicherlich auch daran, dass speziell für die Prüfung des Kreditengagements ein QSR-Ableger mit der Bezeichnung QSR-Kredit entwickelt wurde, der dieses Prüffeld unterstützt.

Innerhalb des Programms sind alle wesentlichen Funktionen sowohl für das Revisionsmanagements als auch die Durchführung einzelner Prüfungen enthalten. Dies gilt sowohl für die Sammlung von Prüfungsideen, die Risikoanalyse und –bewertung (für die auch ein gesondertes Programm erhältlich ist), die Prüfungsplanung und die Erstellung von Arbeitspapieren und –berichten mit Hilfe der integrierten Textverarbeitung.

Das Programm unterstützt den Prüfer weiterhin durch eine Reihe von Standard-Prüfchecklisten zu unterschiedlichsten Prüffeldern, die laufend aktualisiert und über eine Abonnementvereinbarung im halbjährlichen Rhythmus ausgetauscht werden können. Daneben hat der Anwender jederzeit die Möglichkeit, eigene Checklisten innerhalb des Programms zu entwickeln. Eine automatisierte Übernahme bereits vorhandener Checklisten in das zur Verfügung gestellte Modell ist hierbei nicht vorgesehen.

Die trotz des umfassenden Funktionsumfangs überschaubare Größe des Programms macht es zum idealen Kandidaten für kleine und mittelgroße Revisionsabteilungen, die ihre bestehende Hardware weiterverwenden wollen, nicht über die NOTES-Plattform verfügen und weitgehend ohne Unterstützung einer Systemadministration arbeiten müssen.

4 RESYNotes

4.1 Hinweise zum Anbieter

Firma:	agens Consulting GmbH & Co. KgaA
Anschrift:	Buchenweg 11-13
Ort:	25479 Ellerau
Land:	Deutschland
Telefon:	04106 7777 0
Telefax:	04106 7777 333
E-Mail:	info@agens.com
Internet:	http://www.agens.de
Software-Sprachversionen:	Deutsch

Bei der agens Consulting GmbH & Co. KgaA handelt es sich um ein Unternehmen, welches sich bereits seit 1977 mit Organisations- und Revisionsfragen beschäftigt. Hierbei setzen sich die Mitarbeiter mit methodisch-inhaltlichen Fragen der Revisionsarbeit auseinander und begleiten die Entwicklung entsprechender Tools, die im eigenen Hause erfolgt. Die Kunden kommen aus unterschiedlichsten Branchen, wobei eine besondere Kompetenz im Bereich der Versicherungen vorhanden ist.

4.2 Hinweise zur Software

RESY ist eine Entwicklung mit langjährigem Hintergrund, die vor einigen Jahren von vorhandenen Vorgängern in eine LOTUS-NOTES-Umgebung portiert wurde.

Ein besonderer Schwerpunkt dieser NOTES-Entwicklung liegt auf dem Bereich der Durchführung einzelner Prüfungen. Die unter dem Begriff des Revisionsmanagements subsumierten Funktionen sind weniger ausgeprägt, was daran liegen mag, dass z.B. für den Bereich der *Risikoanalyse sowie der Revisionsplanung gesonderte Programme zur Verfügung stehen, die bei Bedarf integriert werden können*. Im Unterschied zu anderen Programmen wird der *Sourcecode mit ausgeliefert*, so dass erfahrene NOTES-Programmierer die Applikation ohne Zusatzkosten an spezifische Revisionsabläufe anpassen können.

5 AutoAudit 2001

5.1 Hinweise zum Anbieter

Firma:	Paisley Consulting
Anschrift:	P.O.Box 578
Ort:	Cokato, MN 55321
Land:	USA
Telefon:	+1 320 286 5870
Telefax:	+1 320 286 6196
E-Mail:	tim.velu@paisleyconsulting.com
Internet:	http://www.paisleyconsulting.com
Software-Sprachversionen:	Englisch

Paisley Consulting ist ein Unternehmen, welches im Jahre 1995 durch Stacey Paisley, einem EDV-Systemprüfer mit CISA-Examen gegründet wurde. Da es sich gleichzeitig um einen zertifizierten LOTUS-NOTES-Entwickler handelt, werden von ihm und seiner Mannschaft – u.a. mit fachlicher Unterstützung durch Arthur Anderson – ausschließlich Programme für verschiedenste Anwendungsbereiche innerhalb der Internen Revision entwickelt. Das Unternehmen fokussiert sich nicht auf eine bestimmte Branche und hat für seine umfassende Produktpalette auch Anwender in Europa.

5.2 Hinweise zur Software

AutoAudit ist ein LOTUS-NOTES-basiertes Programm mit zwei wesentlichen Besonderheiten. Es ist *umfassend parametrisiert* und kann hiernach ausschließlich über einen mehrstufigen Customizing-Prozess sehr individuell an die spezifischen Abläufe und Eigenheiten von Revisionsabteilungen angepasst werden. Hierzu erhält ein Kunde zunächst einen Frage- und Aufnahmebogen sowie eine Datenbank, in der alle gewünschten Einstellungen erfasst werden. Auf dieser Basis wird bei Paisley ein Prototyp vorkonfiguriert, der anschließend für eine Testphase an den Kunden ausgeliefert wird. Die hierbei gewonnenen Erfahrungen und Änderungswünsche werden wiederum erfasst, von Paisley innerhalb eines erweiterten Customizings umgesetzt, um nachfolgend die endgültige Version an den Kunden auszuliefern.

Als weitere Besonderheit wird die *Single-Datenbanktechnik* herausgestellt, die Datenredundanzen vermeiden hilft und den Replikationsvorgang und somit die Auslagerung einzelner Prüfungen wesentlich vereinfachen soll.

Der aufgeführte Funktionsumfang deckt angabegemäß alle wünschenswerten Funktionen für das Revisionsmanagement und die Durchführung einzelner Prüfungen ab. Gleiches gilt für das Revisionscontrolling. Umfangreiche Checklisten sollen ebenfalls zum aufgeführten Programm gehören.

Aufgrund des umfangreichen Anpassungsprozesses sowie der dargelegten Hardware-Anforderungen eignet sich das Programm besonders für große Unternehmen, die bereits LOTUS-NOTES einsetzen und ohnehin englisch kommunizieren.

6 ManagementAUDIT

6.1 Hinweise zum Anbieter

Firma:	Management Audit
Anschrift:	6 Market Street
Ort:	Sleaford, Lincolnshire NG 34 7 SF
Land:	England
Telefon:	+44 1529 413344
Telefax:	+44 1529 413355
E-Mail:	email@management-audit.com
Internet:	http://www.management-audit.com
Software-Sprachversionen:	Englisch

Gründer und Geschäftsführer der Management Audit ist Professor Andrew. D. Chambers, ein zertifizierter in- und externer Revisor sowie EDV-Entwickler und –prüfer. Das Unternehmen beschäftigt sich ausschließlich mit fachlich/inhaltlichen Revisionsfragestellungen und entwickelt hierzu notwendige Programme.

6.2 Hinweise zur Software

Es handelt sich um eine PC-basierte Lösung, die vorhandene Textverarbeitungs- und Kalkulationsprogramme einbezieht und aus nachfolgenden, aufeinander abgestimmten Teilprogrammen besteht:

- MIDPLAN (Verwaltung der Revisionsobjekte)
- MINPLAN (Risikoanalyse und –bewertung)
- SAPGs (Standard Audit Programm Guides)
- MAXPLAN (Unterstützung der Revisionsplanung)

Wie aus der Übersicht zu entnehmen ist, beschränkt sich das Programm im wesentlichen auf die *Unterstützung der Revisionsdurchführung*. Hierbei ist besonders die mit den Checklisten zur Verfügung gestellte Wissensbasis interessant, die angabegemäß 180 Fragebögen für die unterschiedlichsten Prüffelder umfasst.

Das Programm wird ausschließlich als Firmenlizenz zum Preis von GBP 1.000,00 angeboten und kommt für kleine Revisionsabteilungen in Frage, die sich in einem internationalen Umfeld bewegen und im wesentlichen Unterstützung im Bereich der Prüfungsdurchführung wünschen.

7 AUDITmaster (NOTES)

7.1 Hinweise zum Anbieter

Firma:	Multimedia Software GmbH, Dresden
Anschrift:	Risaerstraße 5
Ort:	01129 Dresden
Land:	Deutschland
Telefon:	0800 667 83 26
Telefax:	0351 85 05 555
E-Mail:	mms-dresden@telekom.de
Internet:	http://www.mms-dresden.de
Software-Sprachversionen:	Deutsch, Englisch

Bei der Multimedia Software GmbH, Dresden, handelt es sich um eine Tochtergesellschaft der Deutsche Telekom AG, die mit über 200 Mitarbeitern Multimedia-Projekte sowohl für die Telekom, als auch für andere Unternehmen abwickelt.

7.2 Hinweise zur Software

AUDITmaster (NOTES) wurde aufgrund spezieller Vorgaben für die Konzernrevision der Deutsche Bahn AG entwickelt und dort erfolgreich eingesetzt. Nachdem die Konzernrevision der Deutsche Telekom AG dieses Modell übernommen und auf eine neue Plattform portieren lassen, werden derzeit die Funktionalität und Anwendungsoberflächen beider Programme einander angeglichen. Vertrieb und Weiterentwicklung beider Versionen erfolgen hiernach durch die Multimedia Software GmbH, Dresden.

Das dargestellte Vorgehen bietet einem Interessenten hiernach den Vorteil, *dass zwei große Revisionspartner mit heterogener, internationaler Unternehmensstruktur* sich gegenseitig befruchten und ihre Anforderungen an die Weiterentwicklung des Programms vermitteln. Darüber hinaus kann man sich *jeweils für eine passende Betriebsplattform* entscheiden.

Einzelheiten zu Inhalt und Umfang der unterstützten Funktionen können zu der bereits dargestellten AUDITmaster-Version entnommen werden und sind darüber hinaus aus der nachfolgenden Übersicht ersichtlich.